

Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Heinz + Gitta Albers
Südstrand 12
26382 Wilhelmshaven
Tel 04421/7780135
Fax 04421/7780137
Funk 0171/4741258

Sommerurlaub 2013

von Sonntag 07. Juli bis Sonntag 11. August

Südengland, Belgien und Holland

Der Kanal hat es mir angetan !

Die Isle of Wight, Guernsey, die Häfen auf beiden Seiten, der Gezeitenstrom und der enorme Tidenhub, es ist faszinierend.

Wir waren schon hier und haben auch die englische Landseite mit dem Roadster abgefahren.

2011 hat es nicht geklappt, da sind wir auf Norderney 5 Tage eingeweht. Uns lief die Zeit davon und wegen der schlechten Aussichten blieb es dann bei Helgoland, Föhr und Amrum.

Dieses Jahr, 2013, soll es klappen. Wir haben mehr Zeit, 5 1/2 Wochen und hoffen im Juli und August auf gutes Wetter.

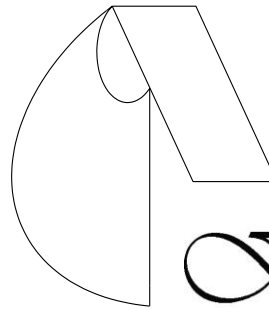
Das Boot, eine Contest 43 mit Flügelkiel, (Länge 13 m, Breite 4,05 m und Tiefgang 1,80 m, und zur Zeit mindestens 10 cm mehr) ist klar. Neu lackiert und alles läuft einwandfrei. Schlauchboot mit Außenborder, so wie Fahrrad sind an Bord und jeden Tag kommt etwas dazu.



Seekarten, den neuen Reeds Channel Almanac, Reisebeschreibungen vom Kanal, Wetterhinweise, Hafenhandbuch und Kanalhandbuch, elektronische Seekarten für das Notebook, Proviant, Klamotten, Bücher, CD, Fernseher, Getränke. Es braucht seine Zeit, bis die Liste abgearbeitet ist.

Was man aber auch alles so an Bord schleppt ? !

Noch 10 Tage bis zum Urlaub. Zur Zeit schauen wir nur aufs Wetter. Es will und will kein Sommer kommen. Regen, Wind, Regen, kühl, Regen !!



Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Unser Ziel ist **SALCOMBE**. Warum ? Zum einen waren wir 2009 auf unserer Roadstertour bereits dort und fanden den Ort aufregend, zum anderen habe ich im Antiquariat ein Buch über die „Herzogin Cecilie“ erstanden, die hier im April 1936 gescheitert ist.

Das Schiff wurde 1902 als Viermaster bei Rickmers in Bremerhaven als Schulschiff für den „Norddeutschen Lloyd“ gebaut und nach der Tochter des Herzogs von Oldenburg benannt. Während des 1. Weltkrieges in Chile interniert, dann den Franzosen zugesprochen und von denen an den finnischen Reeder Gustav Erikson (war auch Eigner des Flying-P-Liner „Pamir“) verkauft. Das Schiff scheiterte bei moderatem Wind in dichtem Nebel am Bolt Head und liegt in der Starehole Bay in der Einfahrt von Salcombe auf Grund.

B.Greenhill/J.Hackman
**HERZOGIN
CECILIE**



Lebensgeschichte einer Viermastbark



A scene of a swell started to break her up.

Sonntag 07.07.2013 Wilhelmshaven - Helgoland, 45,5 nm

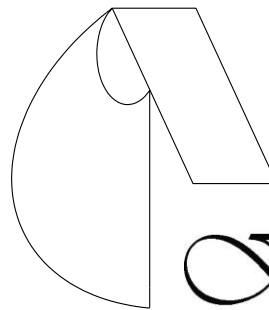
Es geht los ! Gestern noch auf dem Empfang auf der Fregatte Mecklenburg-Vorpommern, werden wir heute um 12.00 Uhr in der Schleuse von unseren Freunden Christiane und Burkhard verabschiedet. Mit uns schleust die holländische Brigg „Mercedes“ und der Finkenwerder Kutter „Astarte“. Die kleine Tochter unseres Stegnachbarn (ich bin Jill) steigt zurück zu ihrem Papa aufs Boot und dann Wilhelmshaven : bis bald.

Viel Sonne, wenig Wind und das Bißchen (1 bft) auch noch gegen an. Nach Helgoland müssen wir motoren. Morgen soll es besser werden. Wir treffen noch unseren Freund Hartwig auf der Jade und dann geht es durch die Mittelrinne Richtung Norden. Um 18,30 Uhr liegen wir fest im Päckchen auf Helgoland.

Montag 08. und Dienstag 09.07.2013 Helgoland - IJMUIDEN, 195 nm

Um 6.00 Uhr müssen wir bereits verholen und nutzen die Zeit für den Einkauf bei Bäcker Meyer und Manni Engel. Wir bunkern bei Rickmers 191 ltr Diesel und sind um 10.15 Uhr startklar. Der Wind ist günstig für uns um 4 aus NO. Unter voller Besegelung passieren wir um 10.45 Uhr die „Muh“ Tonne (Helgoland-O) und laufen vorbei an der E2, den TSS Jade Approach kreuzend, nördlich des Schifffahrtsweges TSS Terschelling-German Bight, vorbei an den Ost- und Westfriesischen Inseln in Richtung Terschelling in die Nacht und in den Urlaub. Um 23.00 Uhr wird es mit einem schönen Sonnenuntergang langsam dunkel.





Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Wir haben Neumond und es folgt eine stockdunkle Nacht. Erst ab 4.00 Uhr wird es wieder hell. Wir segeln bis zum Trennungsgebiet TSS Vlieland-Nord und laufen auf diesem dann südlich. Im Morgengrauen schläft der Wind ein. Es ist kühl geworden. Um 5.30 Uhr ist die Sonne wieder da und wir müssen motoren. Querab von Terschelling kreuzen wir den Zwangsweg und steuern Richtung Ijmuiden. Ein Marineboot schickt uns weiter unter Land, warum ?. Wind ist wieder da und so erreichen wir Ijmuiden wo wir in der Marina um 16.30 Uhr in einer Box an 2 Heckpfählen festmachen. Ich bin ganz schön kaputt ! Denn ich habe nur am frühen Morgen ca. 1 Stunde geschlafen. Zum Hafenmeister, 38.50 € Hafengeld incl. Strom bezahlt, Boot abgespritzt, essen (Filet von Helgoland mit Pfifferlingen in Gorgonzola-Sauce und Kartoffeln) und dann ab in die Koje. Ab 19.00 Uhr herrscht Ruhe im Schiff.

Mittwoch 10. und Donnerstag 11.07.2013 IJMUIDEN – BLANKENBERGE, 113 nm

Wir stehen um 7.00 Uhr in Ruhe auf und frühstücken. Danach ziehe ich den Dichtungsring am Ruderkoer nach. Ein altes Übel von Contest, das immer etwas Wasser für die Bilge macht. Auch mit dem neuesten Wetterbericht aus dem Hafenmeisterbüro läßt sich der leichte Sprühregen noch nicht vertreiben. Um 11.00 Uhr legen wir ab und segeln mit gereffter Genua und Groß, bei gutem Wind aus der Hafeneinfahrt in südwestliche Richtung. Vorbei an Rotterdam und durch das Feld der Ankerlieger, frei vom Verkehrstrennungsgebiet.

Um 18.35 Uhr knallt es plötzlich und das Großsegel flattert. Die Reffleine für das im Unterliek lose Großsegel ist gebrochen. Da der Wind zugenommen hat, kommen wir mit ausgereffter Genua trotzdem gut voran. Einen Sonnenuntergang gibt es heute nicht. Es ist diesig und schummerig und es wird schnell dunkel. Vor der Halbinsel Walcheren funkelt es rot und wir passieren einen riesigen Windpark. Hier stehen mindestens 50 Mühlen. Die Grenze nach Belgien lassen wir um 23.45 Uhr hinter uns und steuern jetzt südlich auf Blankenberge zu. Es ist wieder stockdunkel und plötzlich treffen wir auf eine unbeleuchtete Tonne, die eigentlich beleuchtet sein soll. Also, aufgepaßt ! Auch sonst herrscht hier viel Schiffsverkehr nach Vlissingen, Antwerpen und Zeebrugge. Dazu sind auch noch einige Fischer unterwegs. Müde, aber konzentriert passieren wir die Hafeneinfahrt von Blankenberge und machen um 4.00 Uhr im ersten Tageslicht am Gästesteg längsseits an einem holländischen Boot fest. Der freundliche Eigner kommt im Schlafanzug an Deck um uns zu helfen, aber da sind wir schon fest. Trotzdem, danke.

Blankenberge - VVW, Vrije Noordzeezeilers en RSYC Blankenberge



VVW Blankenberge
Tel.: +32 (0)50 417536

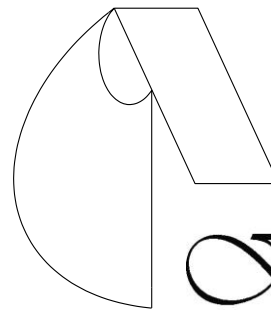
RSYB
Tel.: +32 (0)476 971692

Vrije Noordzeezeilers
Tel.: +32 (0)497 565565

Verdeeld over de oude en nieuwe haven van Blankenberge hebben deze 3 verenigingen hun ligplaatsen. Let op: gedurende de zomerperiode liggen voor de kust van Blankenberge vanaf de maand april, 5 niet verlichte boeien ten behoeve van de zeesport, voorzien van radarreflector en liggend kruis als topteken, ongeveer 400 m buiten de haveningang naar oost en west.

Wir verholen um 9.30 in eine Box des RSYC und lassen den Tag langsam laufen. Eine neue Reffleine muß eingezo- gen werden und heute Abend wollen wir in unser Lieblingslokal, den Oesterput. Eine alte Scheune am Hafen, in

der es Seezunge, Hummer und viele weitere Meeresleckereien gibt. Es schmeckt wie immer ausgezeichnet.



Segelyacht

Fofstein

DA 2375



mhh... lecker. Allein dafür hat sich die Reise schon gelohnt.

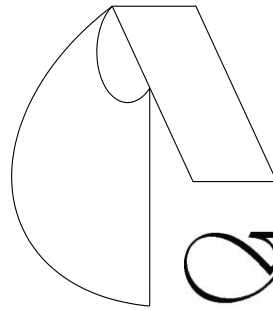
Freitag 12.07.2013 BLANKENBERGE – DOVER, 73,5 nm

Das gute Wetter hält an. Seit Tagen steht das Barometer fest auf 1029 hp.

Um 6.00 Uhr klingelt der Wecker und um 7.30 Uhr legen wir ab. Kein Wind. Mit Motor geht es mit 4 weiteren Booten aus dem Hafen. Ab 9.00 Uhr können wir segeln. Um 11.30 sind wir in Frankreich und laufen auf das Verkehrstrennungsgebiet zu, das wir rechtwinklig kreuzen müssen. Um 14.00 Uhr sind wir in England und passieren das unbemannte Feuerschiff Sandettie in der Mitte des Kanals.



Aus dem Dunst kommt jetzt die englische Küste in Sicht und dann ist nur noch Sonnenschein. Im Wasser sehen wir viele Quallen, aber auch viel Müll. Wir machen noch Fahrt über Grund, aber jetzt müssen wir verstärkt mit dem Strom rechnen. Auch mit Motor schaffen wir nur noch 4,1 kn. Um 18.30 Uhr ist es geschafft.



Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Nach Rücksprache mit Dover Port Control dürfen wir einlaufen und sind um 19.00 Uhr fest in Granville Dock, welches kurze Zeit später sein Tor schließt. Es ist sehr warm.

Der Hafenmeister kassiert 29,90 Pfund und schaltet den Strom an und erklärt mir, dass morgenfrüh um 7.00 Uhr, das Tor wieder geschlossen wird. Also, bis dahin müssen wir ausgelaufen sein.



Hafeneinfahrt Dover

Samstag 13.07.2013 DOVER – BRIGHTON, 65 nm

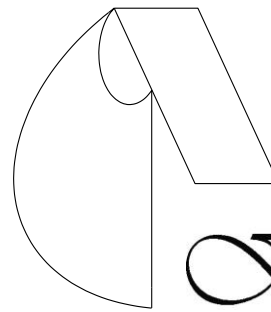
Um 5.30 Uhr stehen wir auf und laufen um 6.30 Uhr mit Erlaubnis aus. Wieder kein Wind, wir motoren. Spiegelglatte See, diesig, feucht und etwas kühl. Hochwasser Dover ist um 8.53 und der Strom läuft gegen an. um 9.15 Uhr passieren wir die Huck von Dungeness und so langsam kommt die Sonne durch. Ab 11.30 Uhr können wir segeln, der Motor läuft aber noch etwas mit, da wir den Strom gegen an haben.

Beachy Head mit Leuchtturm kommt in Sicht, den wir um 14.00 Uhr passiert haben. Eine eindrucksvolle, 180 m hohe Kreidewand als Kulisse hinter dem Turm, der unterhalb im Wasser steht. Immer wieder faszinierend.



Beachy Head





Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Vorbei an der Kreideküste mit den „7 Schwestern“ sind wir um 16.45 Uhr fest im Yachthafen von Brighton. Kurz vor Brighton haben wir den Nullmeridian überquert und segeln jetzt auf der westlichen Seite. Für den neuesten Wetterbericht, so wie einen super Liegeplatz mit Strom und Wasser zahlen wir 35.75 Pfund. Dazu gibt es Sonne und Hitze satt.

Ab jetzt werden wir unsere Uhren umstellen und in englischer Zeit denken und rechnen. + 1 Stunde.

Sonntag 14.07.2013 BRIGHTON – LYMINGTON, 58,5 nm

Bei vorgestellter Uhr klingelt der Wecker um 6.00, das Barometer steht auf 1030 hp und der Blick aus dem Luk verheißt wieder gutes Wetter aber wenig Wind. Um 8.45 Uhr haben wir die Hafeneinfahrt passiert. Es ist leicht diesig, sehr warm und spiegelglattes Wasser.



Der Motor läuft einwandfrei. Um 10.00 Uhr ist es dann soweit, wir segeln. Das Barometer fällt etwas und auch der Wind verabschiedet sich wieder. Dafür läuft der Strom. Rasant passieren wir die Tonne Lobster Ground (hört sich gut an der Name) und um 12.00 Uhr, mit 9,8 kn über Grund, die Enge der Boulder Street und segeln wieder. Der Wind nimmt zu und das Barometer fällt weiter. Um 15.15 passieren wir das Fort Horse Sand. Auf dem Solent ist richtig Betrieb. Neben dem Schiffsverkehr in Richtung Southampton sind hunderte von Booten nach diesem schönen Wochenende auf dem Weg zu ihren Liegeplätzen. Vor Cowes ist Hochbetrieb. Dazu kommen die ein- und auslaufenden Fähren, so dass es in der Zufahrt nach Lymington für uns richtig eng wird. Der Hafen ist überfüllt und erst um 17.45 Uhr haben wir längsseits im Päckchen am Gästesteg einen Liegeplatz gefunden.

Nach einigem hin und her schafft der Hafenmeister auch, dass der Stromanschluß funktioniert und kassiert 29 Pfund Liegegeld.
Das Barometer ist inzwischen auf 1023 hp gefallen.

Montag 15.07.2013 LYMINGTON - BRIXHAM, 84 nm

Nach dem Wecken 4,45 Uhr, frühstücken wir, legen um 5,45 Uhr ab und rauschen mit dem Strom den Needles entgegen. Nicht zu glauben, 6 kn Fahrt durchs Wasser und 11 kn über Grund. Das Barometer steigt wieder und steht bei 1027 hp.



alles schläft noch



vorbei am Hurst Castle und dem Leuchtturm in das Needles Fahrwasser



Wenig Wind, fast glattes Wasser, aber der Strom zieht mächtig



Leuchtturm an der Spitze der Needles

Schier endlos dauert die Überfahrt von Lymington nach Brixham, immerhin 84 nm. Vorbei an den Needles mit fast 12 kn hat uns nach Portland der Strom gegen an voll erwischt. 3,8 kn mit Motor, denn der Wind ist auch weg. Es war nur noch sonnig, warm und monoton. Kein Boot, kaum ein Schiff in Sichtweite, nur auf dem AIS. Die Bucht von Lyme, für uns ca. 44 nm breit, will nicht enden aber dann taucht in der Abendsonne Land auf. Der Wind ist wieder da und wir segeln. Brixham ist nur noch 9 nm entfernt und alles sieht gut aus. Auf der Reede liegt ein Tanker und wir finden nach Funkkontakt mit dem Hafenmeister um 19,30 Uhr einen ruhigen Liegeplatz.

Für 2 Nächte 106,50 Pfund sind aber auch ein stolzer Preis.

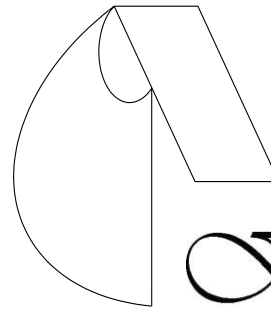


Hafeneinfahrt Brixham

Dienstag 16.07.2013 BRIXHAM

Hier waren wir auch schon auf unserer Roadstertour. Ein schöner Ort und bei den Temperaturen und der Sonne fast schon mediterran. Die farbigen Häuser ziehen sich den Hang hinauf, in Verbindung mit den großen Bäumen sieht es gut aus. Ein überwiegend als Fischereihafen genutzter Ort mit einer großen Marina. Wir füllen Wasser und Diesel auf und laden die Batterien.

Die Selbststeueranlage verbraucht doch viel Strom. Ebenso der Kühlschrank und die Kühlbox.



Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Mittwoch 17.07.2013 BRIXAM – SALCOMBE, 22,5 nm

Wir frühstücken um 6.00 Uhr und laufen um 7.00 Uhr aus. Wind um 10 kn aus NNO. Wir hoffen, daß er noch etwas zulegt. Heute haben wir es nicht so weit und können uns etwas Zeit lassen. Trotzdem muß der Motor immer mal mitlaufen. Es geht vorbei am Leuchtturm Start Point, den wir früher schon von der Landseite aus besucht haben, bis vor die Barre von Salcombe. Hier also soll die „Herzogin Cecilie“ liegen, aber bei Hochwasser ist nichts zu sehen.

Um 11.55 Uhr sind wir erst einmal fest am Besuchersteg und erkundigen uns im Hafenmeisterbüro nach einem Liegeplatz. Es gibt einiges zu Auswahl, wo wollen sie liegen ? stadtnah, ruhig oder als Ankerlieger ? Wir entscheiden uns für stadtnah und sind 13.30 Uhr fest an einer Mooringtonne neben einem englischen Boot mit einem freundlichen und hilfsbereiten Ehe-

paar.

Ich rigge das Sonnensegel, baue das Schlauchboot auf und nehme beim zu Wasser lassen mein erstes unfreiwilliges Bad. Bei einer Welle verliere ich das Gleichgewicht und liege im Bach. Das Wasser ist angenehm und gar nicht kalt, aber sehr salzig. Mit dem Schlauchboot erkunde ich unser Umfeld und fahre an den

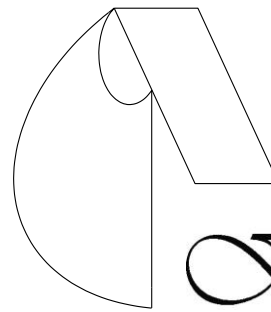


Landungssteg. Quirlig, es ist viel los. Erst ab 19.00 Uhr wird es ruhiger auf dem Wasser, dafür aber voller in den Restaurants zur Wasserseite.

Wir genießen den Abend an Bord.



unter dem Sonnensegel kann man es aushalten



Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Donnerstag 18.07.2013 SALCOMBE

Wir haben einen traumhaft schönen Platz in der Bucht (keine Flußmündung) und liegen direkt vor dem Ort, mit gesetztem Sonnensegel an der Mooringtonne 23. Vor uns liegt die Startlinie der zur Zeit täglichen Wettfahrten und hinter uns passiert ständig die kleine Ferry, die die Badegäste auf die andere Buchtseite zu den Badestränden bringt. Es herrscht ein Treiben wie auf dem Canal Grande in Venedig. Es ist herrlich.



die Ferry



der Landungssteg

2 x bekommen wir Besuch von Nebenliegern, die längsseits und auch an die Tonne gehen. Alles ok und alles funktioniert reibungslos und immer nette Leute.

Tagsüber bin ich mit dem Beiboot unterwegs und erkunde die Bucht. Abends, zum Essen in das Victoria Inn, nehmen wir das Wassertaxi (1,50 Pfund pro Person).

In der Nacht macht die berühmte Gipsy Moth IV von Sir Francis Chichester an der Nachbartonne fest.



13 SALCOMBE – DARTMOUTH, 28,2 nm

Und wieder scheint die Sonne und ein leichter Wind weht durch die Bucht. Um 10.30 Uhr legen wir von der Mooringtonne ab, müssen aber noch etwas warten, da gerade wieder eine Wettfahrt gestartet wird. In der Einfahrt, nahe der „Herzogin Cecilie“ müssen wir uns noch konzentrieren, denn hier verläuft die Barre und ist jetzt bei Niedrigwasser sehr flach. 1,7 m haben wir noch unter dem Kiel. Mit 2 Schlägen geht es vorbei am Leuchtturm Start Point, den wir um 14.30 Uhr querab haben,



Start Point

hinaus in den Kanal und dann nach der Wende, nördlich segelnd, bis vor die Mündung des River Dart.

Von See aus ist Dartmouth kaum auszumachen, erst ziemlich spät sieht man die Flußmündung und den Hafen.

Eindrucksvoll liegt, vor dem Royal Naval College, mitten im Fluß, die Fregatte „Sutherland“ F 81 an zwei Festmachertonnen vermurrt.



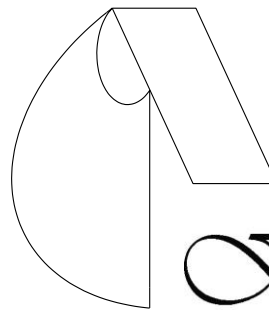
Um 16.15 Uhr liegen wir fest am Steg der Marina auf der Seite Kingswear. Der Platz ist ok, mit guter Aussicht auf die Stadt und die Fregatte, nahe der Ferry. Für 2 Nächte verlangt der Hafenmeister, inclusive Strom und Wasser 74,88 Pfund.



das rote Außenliegerboot ist die FOFTEIN



Grossherzogin Elisabeth



Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Samstag 20.07.2013, DARTMOUTH

Heute wollen wir uns Dartmouth ansehen und mit einer alten Dampfisenbahn von Kingswear nach Paigton fahren. Wir haben den Zug schon in Brixham gehört.



Eine tolle Fahrt und außergewöhnlich, denn der Zug wird ehrenamtlich von Pensionären gefahren. Morgens lief das Schulschiff, „Großherzogin Elisabeth“ aus Elsfleth im Hafen ein und einige Crewmitglieder sind im Zug.

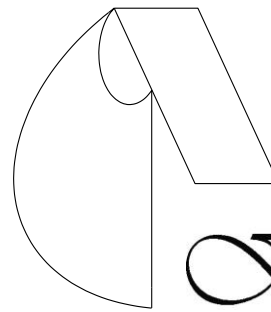


Danach geht es mit der Fähre von Kingswear nach Dartmouth über den River Dart auf die andere Stadtseite. Es gibt viel zu sehen und einiges zu kaufen. Ich bekomme ein Paar neue Bootsschuhe, nachdem die alten in Salcombe mit mir im Wasser waren. Auch finde ich einen langgesuchten Mooringeinfädler und sogar ein Buddelschiff im Antiquariat. Nach dem Essen in der Stadt, mit Fisch und Hummer, klingt der Tag mit einem Glas Rotwein an Bord aus. Morgen bleiben wir noch hier, denn der Wind frischt auf und kommt direkt aus unserer Richtung.

Sonntag 21.07.2013 DARTMOUTH



Der Wind ist da und weht mit 5-6 bft und ebenso, zwar erst etwas zögerlich, die Sonne. Morgen soll der Wind auf SSW drehen, ideal für unseren Kurs nach Weymouth. Vor der Halbinsel Portland läuft enorm viel Strom, so bedarf es einer exakten Berechnung, bezogen auf Dover, damit wir pünktlich vor Ort sind und der Strom mitläuft. Gegen an ist schwer. Das Schlauchboot ist sauber und wieder verpackt, Wasser wird nochmals nachgefüllt, Hafengeld für eine Nacht nachbezahlt (37,44 Pfund) und das Auslaufen für morgen früh 6.00 Uhr geplant.



Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Montag 22.07.2013 DARTMOUTH - WEYMOUTH, 53,3 nm

Früh um 5.00 Uhr aufgestanden und trotzdem hat uns der Strom am Bill of Portland noch voll erwischt. Bei wenig Wind und viel Nebel, Sicht weniger als eine $\frac{1}{4}$ Meile, segeln und motoren wir dann in Richtung Portland. Erst 1 $\frac{1}{2}$ Meilen vor dem Kap lichtet sich der Nebel und der Leuchtturm kommt in Sicht. Im passieren des Kaps kippt der Strom und saust uns sofort mit voller Wucht entgegen.



Etwas zu lange gesegelt und nicht auf die Zeit geachtet. Dafür gibt es eine unendliche Tanzerei in gurgelnder See und wieder im Nebel, bis wir in ruhiges Wasser kommen. Entspannt erreichen wir um 14.00 Uhr Weymouth und bekommen für 70

Pfund, inklusive Strom, im Päckchen, wie auf Helgoland, einen Liegeplatz für 2 Nächte.

Dienstag 23.07.2013 WEYMOUTH

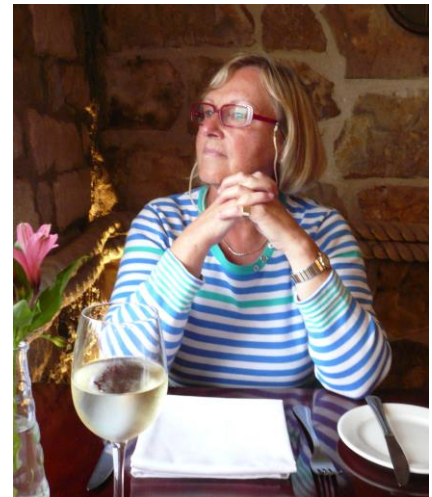
Wettervorhersage: W 3, Gewitterböen, diesig, Nebelfelder. Das Barometer steht auf 1020, leicht steigend. Den Nebel haben wir schon zu Genüge auf der Herfahrt erlebt und wollen uns noch die Checil Coast ansehen.



Postkarte von der Chesil Coast

Ein Kilometer langes, unterschiedliche breites Wasserband, hinter einem schmalen, aber steilen Kiesstrand, beginnend an der Portland Halbinsel in Richtung Westen. Wir fahren mit dem Bus nach Portland und müssen

feststellen, es sind nicht die angesagten Nebelfelder, es ist Nebel mit weniger als 100 m Sicht. Wir gehen noch an den Strand, aber man kann die Ausmaße nur erahnen. In der Stadt kaufen wir uns dazu eine Postkarte und gehen abends in einem kleinen Restaurant am Hafen schön essen.



Am Nachbartisch treffen wir nette Leute von Nachbarbooten. Trotz Nebel, ein schöner Tag.

Mittwoch 24.07.2013 WEYMOUTH – COWES, 52,5 nm

Um den Strom an den Needles richtig zu treffen, legen wir erst um 11.30 Uhr ab. Wind SSW 3-4 bft, 19°, gute Sicht. Eigentlich wollten wir entlang der Küste segeln und noch einen Abstecher in den Lulworth Cove machen, aber heute ist Schießbetrieb auf der Gunnery Range und somit die Durchfahrt verboten. Für die Umfahrung gibt es feste Koordinaten und Sicherungsboote der Marine sorgen für die Einhaltung. Zuerst läuft der Strom noch gegen an, macht nichts, denn vor 18.00 Uhr dürfen wir nicht vor den Needles stehen. Und plötzlich wieder Nebel und kein Wind. Dann aber kommt die Sonne und auch wieder Wind. Um 19.00 Uhr passieren wir die Ansteuerungstonne vom Needles Channel und haben den Leuchtturm bereits um 19.20 Uhr passiert. Die GPS Anzeige geht von 5,8 kn auf 12,3 kn über Grund.





Ruck zuck sind wir vor Cowes und um 21.00 Uhr , als 2. Boot an der Pier, fest in der Cowes Marina. Liegeplatz, Wasser, Strom kosten hier für 2 Nächte, 71,50 Pfund.

Donnerstag 25.07.2013 COWES

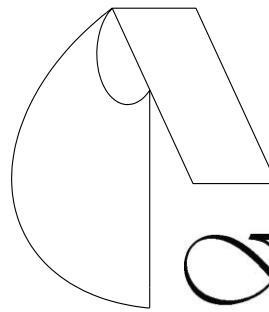


Der Ort ist immer wieder schön. Wir sind inzwischen das 3. Mal hier.

Morgens verholen wir nur 30 m von unserem Päckchenliegeplatz an die ruhige Innenseite des Wellenbrechers Außenpier, ein Platz mit hervorragender Aussicht auf den Solent und dem River, mitten in der Stadt, direkt an der Fußgängerzone.

Hier herrscht Aktion. Regatta. Auf dem Wasser und an Land ist ständig etwas los.





Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Für den späten Nachmittag ist eine Flottille mit über 20 Booten angesagt, Südtiroler, Italiener, keine Österreicher und alle sprechen deutsch, 180 Frauen und Männer, überwiegend junge Leute. Bergsteiger machen eine Regatta auf dem Solent und rund um die Isle of Whight. Toll ! Sie haben viel Spaß.

Freitag 26.07.2013 COWES – BRIGHTON, 50,6 nm

Wecken ist um 5.30 Uhr. Das Kreuzfahrtschiff Aurora von der P&CO Cruises passiert gerade Cowes in Richtung Needles und wir legen um 7.00 Uhr ab. Schitt, die Logge sitzt fest und muß gezogen und gereinigt werden. Es ist diesig und der Wind ... 1,5 kn aus Richtung 50°. Das soll auch heute nicht viel besser werden. Wir sehen noch einmal das Osborne Haus auf der Insel und bereits um 9.35 Uhr rauschen wir mit 9,5 kn über Grund durch die Enge der Boulder Street.



Die beiden Tonnen liegen flach auf dem Wasser, so stark läuft der Strom.

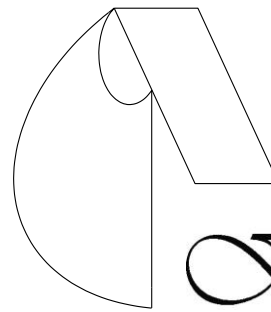
Um 13.15 Uhr sind wir vor der Hafeneinfahrt von Brighton. Hier wird gebaggert und es ist sehr eng. Der Schiffsführer gibt uns ein Zeichen und ganz langsam tasten wir uns zwischen Baggerschiff und Hafenmauer in den Hafen. Wir finden einen guten Liegeplatz für 2 Nächte und bezahlen für alles 71,50 Pfund. Das Boot muß dringend vom Salz befreit und mal abgespritzt werden. Auch unter Deck muß wieder Staub gewischt und geputzt werden. Mit dem Bordfahrrad fahre ich danach zum Supermarkt. Ein riesiger Markt im Hafen, in dem man fast alles kaufen kann.

Samstag 27.07.2013 BRIGHTON

Heute wollen wir hier bleiben und fahren mit dem Bus in die Innenstadt. Vorher haben wir in der Marina noch Leute aus dem Saarland getroffen, mit denen wir vor 2 Jahren das schlechte Wetter auf Norderney abgewettert haben. Wir wollten nach England, die Familie eigentlich auch, war aber schon frustriert auf Ostkurs. Wir haben uns dann noch auf Helgoland gesehen und jetzt wieder. Wir kommen von Cornwall und sie fahren noch dahin. Diesmal ist das Wetter ideal. Es ist wieder sehr warm. Die Stadt ist voll mit überwiegend jungen Leuten. In den kleinen Lanes der Altstadt gibt es viele kleine Geschäfte und noch mehr zu sehen. Wir essen gemütlich bei Livemusik in einem Straßenrestaurant

und wie vorhergesagt fängt es um 15.00 Uhr an zu regnen. Plötzlich haben alle Engländer einen Regenschirm. Die Musik hat sofort eingepackt, aber wir sitzen trocken unter dem Sonnenschirm bis es aufhört. Um 16.30 Uhr sind wir wieder an Bord und genießen den Abend.





Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Sonntag 28.07.2013 BRIGHTON - DOVER, 63,7 nm

BRIGHTON will uns nicht loslassen, in der Hafeneinfahrt steht zu wenig Wasser und so müssen wir warten. Um 11.30 Uhr legen wir ab und segeln rasant mit je einem Reff in Groß und Genua auf Beachy Head zu. Kurz hinter Brighton kreuzen wir wieder den Null-Meridian und segeln jetzt wieder auf der östlichen Seite. Den Leuchtturm Beachy Head passieren wir um 15.15 Uhr, weiter vorbei an Eastborn und Haistings, bis der Wind weniger wird und trotz ausreifen und mitlaufenden Strom werden wir langsamer. Wenn wir in Dover noch im Granville Dock festmachen wollen, müssen wir mit dem Motor „zufüttern“.

Um 17.30 passieren wir Dungeness und bekommen über Dover Port Control die Erlaubnis zum Einlaufen und sind um 21.00 Uhr, nach 63,7 nm, bei mitlaufenden Strom bis Dover, fest am Steg im Granville Dock.

Hafengeld, inklusive Strom, 29,90 Pfund

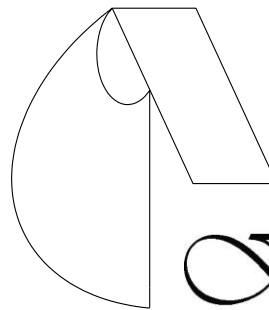


Montag 29.07.2013 DOVER

Um 6.00 Uhr bin ich beim Hafenmeister um den neuesten Wetterbericht zu erfahren, aber der sagt für uns nichts Gutes. Zwar gute Sicht und Sonne aber Wind aus SW in Stärke 5-6 bft, vereinzelt Schauer, aber, wir müssen gegen den Strom segeln. Das gibt hier sehr schnell eine kurze, steile Welle und das wollen wir uns nicht antun. Wir bleiben, schlafen noch ne Runde und putzen mal wieder. Es ist doch erstaunlich, daß es auf See auch staubt.

Rund um den Hafen gibt es einiges zu sehen, aber die Stadt gibt nicht viel her. Das Dover Castle aus 1180 von Heinrich II soll interessant sein, aber der Weg ist weit und die Faulheit siegt. Für Morgen ist gleiches Wetter angesagt und wir entschließen uns für einen kulturellen Tag.





Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Dienstag 30.07.2013 DOVER

Mit dem Zug geht es nach Canterbury zum Sitz des Erzbischofs der Anglikanischen Kirche. Seit 597 n.Chr. gibt es hier eine Kirche. Ein mächtiger, imposanter Baukörper stellt sich dar, sehr filigran und verschachtelt durch die Anbauten in verschiedenen Baustilen durch die Jahrhunderte. Der selbe Heinrich II, der auch das Dover Castle erbauen ließ, hat den Erzbischof Thomas Becket ermorden lassen. Der Rundgang durch die Kathedrale ist sehr beeindruckend.



Die Stadt hat im 2. Weltkrieg viel ertragen müssen, was sich dadurch ausdrückt, daß Teile der inneren Altstadt wie aus dem Mittelalter aussehen und auch wohl sind, während der Rest der Innenstadt sehr modern und ansprechend gestaltet ist.

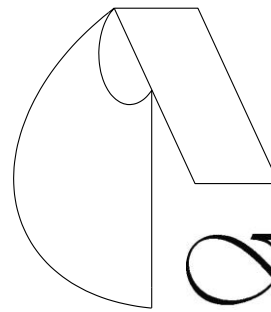
Mittwoch 31.07.2013 Dover – Blankenberge, 73,5 nm

2 Tage hat es jetzt geweht, immer um 6 bft und mehr, dazu hat es gestern den ganzen Tag genieselt. Heute soll es besser werden. Hochwasser Dover ist um 5.13 Uhr, + 1 Stunde = 6.13 Uhr. Der Strom läuft ab 5.00 Uhr 7 Stunden lang mit uns in Richtung Ost. Um 4.30 Uhr ist es hell und um 5.30 Uhr verlassen wir mit Genehmigung von Dover Port Control den Hafen über den West Entrance.

Um 6.15 Uhr passieren wir die Tonne SW Goodwin und kreuzen das Fahrwasser rechtwinklig. 6 weitere Boote steuern mit uns in Richtung Belgien. Es herrscht ein reger Schiffsverkehr, Frachter, Tanker und Fähren aber auch Kreuzfahrtschiffe.

Wir sehen die AidaStella mit ihrem Kußmund in Richtung Dover fahren. Um 7.45 Uhr verlassen wir England und sind jetzt in französischen Hoheitsgewässern. Um 8.00 Uhr lassen wir die Tonne Ruytingen SW hinter uns und sind jetzt auf der Südseite des Verkehrstrennungsgebietes. Seit 12.45 Uhr auch in Belgien. Wir segeln am südlichen Tonnenstrich und dann über die Bänke bei Ostende in Richtung Blankenberge, wo wir um 17.30 Uhr am Steg festmachen. Guter Wind hat uns einen schönen Segeltag beschert. Der Hafenmeister verlangt inklusive Strom und Wasser, 28 € und wir freuen uns auf den Oesterput.





Segelyacht

Fofstein

DA 2375

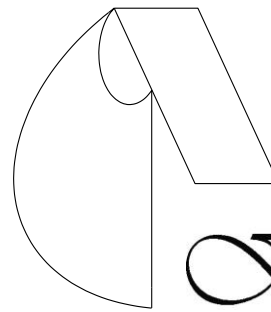


Donnerstag 01.08.2013 Blankenberge – Scheveningen, 68,9 nm

Das Barometer ist leicht gefallen auf 1018 hp. Die Sonne ist schon wieder voll da und etwas Wind kommt auch. Wir segeln diesmal in Küstennähe zwischen Land und Windpark. Um 10.45 laufen wir aus und haben schon um 11.30 Uhr die Grenze nach Holland passiert. Der Wind nimmt zu und wir kommen gut voran. Wir können richtig schön segeln. Den Korridor für Kleinschiffahrt vor der Hafeneinfahrt von Rotterdam passieren wir in Rauschfahrt zwischen 2 großen Containerschiffen und sind um 18.15 fest in Scheveningen. Der Hafen ist proppenvoll und es sieht so aus, als wenn wir das erste Mal keinen Liegeplatz bekommen.



Keine Angst, langsam fahre ich in die Liegeplatzgasse, dann kommt auch schon der Hafenmeister mit dem Schlauchboot und hat in der äußersten Ecke des Hafens noch eine passende Box für uns. Super ! Und dann ist da in einem der vielen Hafenrestaurants auf dem Dach eine Party und ein bekannter holländischer Sänger tritt dabei auf. Lautstärke wie in einem Konzertsaal. Hier ist was los. Tolle Musik. Und alle Leute auf den Schiffen klatschen und machen mit. Erst um 22.00 Uhr wird es ruhig. Hat Spaß gemacht.



Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Freitag 02.08.2013 Scheveningen

Das Barometer fällt weiter auf 1008 hp. Es ist sehr, sehr warm.

Von See aus haben wir schon einzelne Hochhäuser gesehen, jetzt wollen wir uns Den Haag genauer ansehen und fahren mit der Tram in die Innenstadt.



das ist Holland

Hier herrscht Hochbetrieb, aber trotzdem läuft alles etwas gemütlicher ab. Be-schaulich sind die alten Häuser und in der Fußgängerzone der Altstadt gibt es viele, auch kleine, interessante Geschäfte. Hier macht bummeln und einkaufen Spaß. Aber die Hitze schlaucht auch beim Bummeln ganz schön. Zurück im Ha-fen kaufen wir noch im Hafensupermarkt ein und als wir um 17.15 Uhr wieder an Bord sind, fängt es, erst langsam, dann aber heftig an zu regnen. In einer Re-genpause gehen wir auf die andere Hafenseite in eines der vielen Restaurants. Freundliche Bedienung, gutes Essen und angenehme Atmosphäre, was wollen wir mehr ? Zurück an Bord fängt der Regen wieder an. Warmer Regen. Wir sit-zen trocken unter der Sprayhod und genießen die frische Abendluft.

Samstag 03.08.2013 Scheveningen

Eigentlich wollten wir weiter, ich bin auch pünktlich aufgestanden, aber der neueste Wetterbericht auf dem Computer sagt laut Windfinder (in Holland ha-ben wir in allen Häfen kostenlosen W-Lan Anschluß) viel Wind voraus, 5-6 bft und in Böen bis 8. Wir haben Urlaub und Zeit und wollen uns das nicht unbed-ingt antun. Mit dem Bordfahrrad erkunde ich den ganzen Hafen und fahre an den Strand. Hier sieht man, der Wind ist heftig.

Es war die richtige Entscheidung für einen Bummeltag. Das Barometer steigt wieder auf 1020 hp. Es ist ein gemütlicher Tag an Bord.

Sonntag 04.08.2013 Scheveningen – Den Helder, 60,5 nm

Mit viel Sonne und etwas Wind beginnt der Tag. Wir legen um 9.00 Uhr ab und haben um 9,25 Uhr die Hafeneinfahrt passiert. Es steht noch etwas Welle, aber der Wind reicht zum Segeln. Heute wollen wir nur bis Den Helder. Nach meiner GPS-Anzeige sind wir aber 2 Tage unterwegs. Also, nachsehen, ich habe sicher einen Fehler in der Koordinateneingabe. Es dauert etwas, aber dann sagt das GPS, daß wir ca. 18.00 Uhr den Hafen erreichen. Wir passieren Ijmuiden und ab 14.00 Uhr zieht der Strom voll mit, so dass wir um 16.30 Uhr die Ansteuerungstonne querab haben und um 17.30 Uhr in Den Helder fest am Steg des koninklijke Marine Jachtclub sind. Liegegeld mit Strom und Wasser kosten hier 27,10 €.



Montag 05.08.2013 Den Helder – Lauwersoog, 81,2 nm

Wir wollen weiter nach Vlieland und von dort nach Helgoland. Doch nach Windfinder soll sich ab Mittwoch das Wetter verändern.



So entscheiden wir uns für einen langen Schlag direkt nach Helgoland um dort noch ein paar Badetage zu verbringen. Wir legen um 8.45 Uhr ab und fahren unterhalb von Texel durch das Nebenfahrwasser Molengat ins freie Wasser.

Wind haben wir nicht so viel und der Motor läuft mit. Die Koordinaten für Helgoland müssen auf dem Rechner noch ergänzt werden und dann läuft alles ganz ruhig. Segeln, motoren, Sonne und sehr warm.

Texel ist um 11.30 Uhr passiert und Vlieland um 13.15 Uhr. Helgoland liegt an und Terschelling kommt in Sicht. Urplötzlich ist der Wind ganz weg, um nach kurzer Zeit, sich von vorn wieder zu melden. Hinter uns wird es diesig und es sieht gar nicht gut aus. Ich entscheide mich den Kurs zu ändern und wir laufen Richtung Lauwersoog. Das ist für uns der nächste einfach zu erreichende Hafen. Terschelling liegt hinter uns, der Leuchtturm von Ameland um 18.00 Uhr querab und bei warmen Wind segeln wir zügig auf die Ansteuerungstonne von Lauwersoog zu, die wir um 19.35 Uhr passieren. Es ist kaum Welle und wir sehen mehrere Schweinswale.



Über die geringe Wassertiefe auf der Barre bin ich überrascht. Beim Auslaufen sollten wir hier unbedingt Hochwasser haben. Um 21.15 Uhr liegen wir längsseits an einem Fischer im Außenhafen. Um 22.00 Uhr geht es dann los. Gewitter ! es blitzt und donnert über eine Stunde um uns herum, mit sehr viel Regen, aber ... ohne Wind.

Es war die richtige Entscheidung nicht nach Helgoland zu gehen. Ein solches Gewitter auf See ist sicher nicht angenehm.

Dienstag 06.08.2013 Lauwersoog

Wer weiß wie das Wetter wird ? Zur Sicherheit wollen wir noch etwas nachtanken, aber das Dieselboot möchte uns, da wir nach Deutschland fahren, keinen roten Sprit verkaufen. Also müssen wir durch die Schleuse in den Yachthafen. 11.00 Uhr Leinen los und an den Warteschlengel vor die Schleuse, in die wir als letztes Boot, nach Aufruf vom Schleusenwärter, in eine gerade passende Lücke einlaufen. Alles klappt prima und in der hintersten Ecke des Yachthafens finden wir eine Selbstbedienungstankstelle mit einem Bezahlautomaten. Wir tanken 95,35 ltr und machen dann im Hafen als 2. Boot an einem Längssteg fest. Der Hafenmeister ist einverstanden und kassiert 18,70 € für den Liegeplatz, inklusive Schleusung, Strom und Wasser, Passantenbelastung für 2 Personen, Internet und 2 Tassen Kaffee im Clubhaus.

Helgoland lässt grüßen, hier bekomme ich für das gleiche Geld einen Päckchenliegeplatz ohne WC, Dusche und Strom, aber mit einer Kurkarte. Von der Aussichtsterrasse im Hafenrestaurant genießen wir Sonne und Aussicht und sehen wie der Wind zunimmt.

Mittwoch 07.08.2013 Lauwersoog

Das Barometer steigt auf 2021 hp, aber der Wetterbericht von DP07 verheißt für die Deutsche Bucht nichts Gutes. Wind aus Nord, 3 bft, auf NO drehend, zunehmend 5-6 später Gewitter mit Böen, die See 2 m. Wir entscheiden muß nicht sein und wollen stattdessen nach Zoutkamp, das Fischereimuseum besichtigen und etwas für die Pantry einkaufen. An der Bushaltestelle am Hafen stellen wir fest, dass der Bus schon um 9.00 Uhr gefahren ist und insgesamt nur 2 mal am Tag fährt. Am alten Yachthafen finden wir einen kleinen Supermarkt in dem wir alles einkaufen können. Zurück an Bord fängt es an zu nieseln.

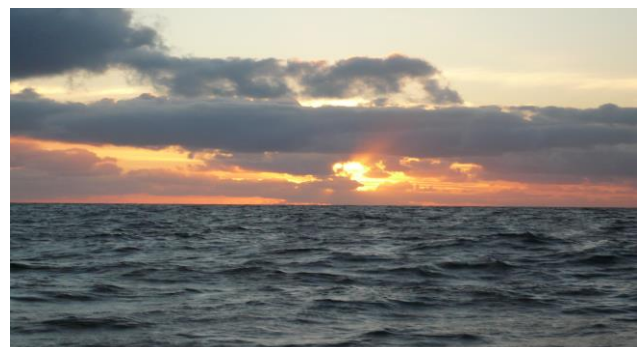


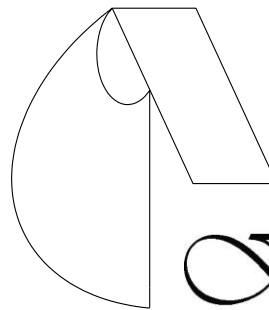
Trotzdem gehe ich noch einmal zur Haltestelle, muß aber feststellen, dass der Bus hier aber später fährt. Der Nieselregen hört nicht auf und so gibt es einen Gammeltag an Bord mit viel lesen. Der abendliche Wetterbericht von DP07 auf Kanal 61 sagt für morgen besseres Wetter voraus. Mal sehen.

Donnerstag 08.08.2013 Lauwersoog – Helgoland, 98,5 nm

Wetter : Wind N um 5 auf NW-W drehend, abnehmend, See bis 2 m.

Das klingt gut und wir machen das Boot klar. Hochwasser in Lauwersoog ist um 12,47 Uhr und kurz davor wollen wir die Barre hinter uns haben. Wir gehen mit 3 anderen Booten durch die Schleuse und verlassen den Hafen Lauwersoog um 10.00 Uhr. Bis zur Barre sind es ca. 11 nm und der Strom läuft gegen an. Der Motor läuft und hier hinter den Inseln ist kaum Seegang. Um 12.15 sind wir endlich im freien Wasser, aber der Seegang ist ganz schön ruppig. Mit Reff in Genua und Großsegel segeln wir zügig um 14.30 Uhr über die deutsche Grenze, an Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog und Spiekeroog vorbei auf die Tonne TG8, Ende vom Verkehrstrennungsgebiet. Wie bei Urlaubsbeginn segeln wir in die Nacht. Sonnenuntergang ist um 21.15 Uhr, diesmal sind wir jedoch in Richtung Helgoland unterwegs.





Segelyacht

Fofstein

DA 2375

Viele unterschiedliche Lichter bei den Ankerliegern vor der Weser und Jade und einige Schiffsbewegungen vor Helgoland. Aber wir haben trotz völliger Dunkelheit alles im Griff und laufen um 1.30 Uhr in den Helgoländer Hafen ein und sind um 2.15 Uhr fest an einem Päckchen. Mal sehen wann wir morgen aufstehen und verholen müssen. Da kommt doch noch ein Kopf aus dem Niedergang, verkündet, dass sie morgen um 8.00 auslaufen wollen und verschwindet wieder ohne Gruß und Hilfe. Wir sind in Deutschland.

Freitag 09.08.2013 Helgoland

Um 7.30 Uhr legen wir ab und wollen tanken, leider haben wir Niedrigwasser und da können wir mit unserem Tiefgang von 1,80 m den Binnenhafen nicht erreichen. An der Ostmole ist inzwischen eine Lücke in der wir fest machen. Wir können weiter ausschlafen, in aller Ruhe bei Manni einkaufen und auf der Terrasse vom Hanseaten Kaffee trinken und leckeren Kuchen essen. Nach dem Tanken besuchen wir unsere Freunde Eric und Sabine im Oberland und kaufen, eigentlich nicht beabsichtigt, ein neues Fernglas. Das deutsche Fernsehprogramm funktioniert wieder und abends kann Gitta endlich wieder Fußball sehen. Knieper kann ich leider nicht kaufen, es gibt nicht so viele, aber wie wäre es mit einem Helgoländer Hummer. Den haben wir selbst noch nie gekocht, also werden wir das probieren. 30 € per Kilo gegenüber 110 € im Restaurant sind ein guter Preis. In Holland war der Hummer so gar etwas teurer. Ich bin gespannt wie uns das gelingt.

Samstag 10.08.2013 Helgoland – Wilhelmshaven, 44,6 nm



Um 10.30 Uhr verlassen wir den Hafen und segeln mit gutem Wind in Richtung Heimat. Eigentlich schade, jetzt schon nach Hause. Wir haben gute Sicht, man sieht Wangerooge und auch noch Helgoland, viele Ankerlieger aber wenig Schiffsverkehr. Die Bäderschiffe Helgoland und Fair Lady kommen uns entgegen und um 13.25 Uhr stehen wir vor der Mittelrinne.

Der Strom läuft mit und um 14.00 Uhr liegt die Rinne bereits hinter uns. Aber dann. Ein gewaltiges Regenschauer, unheimlich, dunkel und kaum Sicht. Die Heimat hat uns wieder. Um 16.15 Uhr laufen wir in die 4. Einfahrt, müssen aber warten, da die Schleuse gerade in der anderen Richtung unterwegs ist. In der Schleuse empfängt uns unser Freund Burkhard. Ach ja, und dann sagt der Schleusenwärter, dass es eigentlich gar keinen Sinn macht, da die KW-Brücke um 17.00 Uhr Fei-

erabend hat. Nach einigen Telefonaten mit der Brücke und der Schleuse einigen wir uns, dass wir um 17.10 Uhr die Schleuse verlassen und mit Höchstfahrt zu Brücke fahren, die wir dann um 17.25 Uhr passieren. Am Steg hilft uns unser Freund Hartwig beim anlegen und um 17.35 Uhr sind wir fest an unserem Liegeplatz.

Der frisch gekochte Hummer schmeckt danach vorzüglich.



Hinter uns liegen 5 Wochen, oder 35 Tage davon waren wir 22 Tage auf See unterwegs und haben 13 Liegetage in verschiedenen Häfen verbracht. Insgesamt haben wir **1332.50 nm** gesegelt und motort, wobei über die Hälfte der Zeit der Motor mitgelaufen ist. Dafür hatten wir überwiegend Sonnenschein und Wärme, an einigen Tagen sogar Hitze, aber kaum Regen. Es war ein gelungener Segeltörn, ohne Ausfälle, Schrammen oder sonstige Schäden an Schiff und Mannschaft.

Sonntag 11.08.2013 Wilhelmshaven

Wir schlafen noch ein Mal an Bord und beginnen in aller Ruhe auf- und auszuräumen.

Die ACCEE haben wir auf der Hinfahrt am 08.07.2013 in ca. 10 sm nördlich vom Schifffahrtsweg gekreuzt und auf der Rückreise am 08.08.2013 in ca. 3,2 sm nördlich vor dem Trennungsgebiet.

Wilhelmshaven im August 2013